

Jahresbericht 2020

Die HSL hat ihr zweites Betriebsjahr abgeschlossen! Als wir vor bald drei Jahren erfuhren, dass wir auf unsere Arbeit und die Kunden auf unsere Hörbücher verzichten müssen, standen alle unter Schock. Doch als Theaterschaffende sind wir gewohnt, Lösungen zu finden für denkbar Unlösbares. So vergingen nur wenige Wochen, bis erste Ideen skizziert und erste Schritte in eine Hörmedienzukunft für uns und unsere Kundschaft gemacht waren.

Wir starteten 2020 voller Optimismus ins zweite Betriebsjahr. Wichtigstes Projekt war die Einrichtung eines weiteren Aufnahmestudios. Mit dem Einzug in das Begegnungszentrum Trösch hatten wir uns die Option offengehalten, gleich neben dem grossen Büroraum mit Studiokabine zusätzlich einen kleinen Raum zu mieten, um ihn als Zweitstudio einzurichten. Die grosszügige Unterstützung des Kantons Thurgau und der Ostschweizer Sektion des SBV ermöglichten die Umsetzung des Vorhabens. Leider befanden wir uns mit Beginn des Lockdowns im Frühjahr erst in der Planungsphase, Corona unterbrach diesen Prozess und verzögerte auch die bauliche Umsetzung mehrmals. Gegen Ende des Jahres konnten wir das zweite Studio dann in Betrieb nehmen.

Nach einer Unterbrechung der Aufnahmetätigkeit von Mitte März bis Mitte April, in der wir ein Hygienekonzept entwarfen, das auch teilweise Heim-Aufsprache vorsah, lasen wir wieder im Studio. Einzig unsere Teamsitzungen verlagerten wir nun, wie so viele andere Betriebe auch, auf die virtuelle Ebene. Seither halten wir meist Videokonferenzen ab und reduzierten die physischen Treffen merklich. Das hat für uns den grossen Vorteil, dass wir eher kürzere, dafür häufigere Sitzungen abhalten und niemand von uns reisen muss.

Gerne hätten wir 2020 anlässlich der GV des Vereins ein Fest veranstaltet, auch dieses Unterfangen war geprägt von Corona. Erst verschoben wir den Anlass vom Frühjahr auf den Herbst, in der Hoffnung, dann gemeinsam feiern zu können. Daraus wurde leider nichts. Dann beschlossen wir, die GV dennoch vor Ort abzuhalten, um unseren Gönnermitgliedern den direkten Austausch zu ermöglichen. Die GV fand am 4. Oktober in den Räumlichkeiten des Trösch unter Einhaltung der Hygienevorgaben des Bundes in abgespeckter Form statt.

Mit einem Glas Prosecco, regem Austausch, Kaffee und Kuchen sowie einer Studiobesichtigung rundeten wir im Nachgang an den offiziellen Teil die Veranstaltung dennoch feierlich ab.

Apropos Veranstaltung: Im Dezember 2020 durften wir auf Einladung der Stadt im Kafi des Trösch eine erste Lesung abhalten. Gerne hätten wir im vergangenen Jahr zu kulturellen Begegnungen eingeladen, auch diesbezüglich machte uns Corona einen Strich durch die Rechnung. Ein kleiner Ausblick auf 2021 sei hier erlaubt: In Zusammenarbeit mit dem KultX in Kreuzlingen ist eine ganze Reihe von Lesungen mit Zusatzprogramm geplant – sobald die Bestimmungen des Bundes es erlauben. Im September empfangen wir den SBV Ostschweiz bei uns zu seinem Herbstanlass.

Die Hauptaufgabe war und blieb natürlich die Produktion von Hörmedien. Wir konnten insgesamt 40 Hörbücher und 11 Ausgaben von 3 Zeitschriften produzieren. Das entspricht in etwa dem Output des Vorjahr.

Der Vorstand leistete auch 2020 unzählige Stunden an Freiwilligenarbeit. Ziel muss es sein, diese Ressourcen nicht weiter zu strapazieren. Wir haben deshalb nach Unterstützung im Bereich Mittelbeschaffung Ausschau gehalten. Für eine zeitlich beschränkte, lokale Geldsuche engagierten wir eine Fachkraft aus der Region. Nach sorgfältiger Abklärung konnten wir Ende des Jahres mit Experten in Vertragsverhandlungen treten, die uns über mehrere Jahre eine solide Basis an regelmässigen SpenderInnen aufbauen werden. Wir sind daher optimistisch gestimmt, dass die HSL auch in Zukunft Hörbücher produzieren kann.

Im letzten Jahr haben wir Fr. 67'000.- an Unterstützungsgeldern von Stiftungen, Gemeinden, Kantonen und Privaten erhalten. Löhne, Produktions- und Nebenkosten schlugen mit Fr. 62'000.- zu Buche. Dank Rückstellungen können wir mit Fr. 40'000.- ins Jahr 2021 starten. Damit sind die Betriebskosten gedeckt, allerdings reicht das Geld für Löhne nur bis Ende August. Einige Stiftungsgesuche sind noch ausstehend und die Strategie der Mittelbeschaffung wird es sein, die Aufnahmekosten bis Ende des Jahres zu sichern. Auch eine Crowdfunding-Aktion ist angedacht. So bleibt uns – wie in diesen Tagen so vielen – das Prinzip Hoffnung.

Kreuzlingen im März 2021, das HSL-Team